MENSCHEN

02.19

Ein Ehrenamt muss man aus Liebe machen

Freiwilliges Engagement bereichert und inspiriert Ehrenamtliche und Mitarbeiter_innen gleichermaßen.

Rummelsberger Diakonie

rummelsberger-diakonie.de/behindertenhilfe

MENSCHEN

entdeckt 4

Tipps zum Thema Kunst und Kultur.

Ein Ehrenamt muss man aus Liebe machen 6

Freiwilliges Engagement bereichert und inspiriert Ehrenamtliche und Mitarbeiter_innen gleichermaßen.

FOTO: Simeon Johnke

Wichtig: Sie müssen sich bekannt machen! 8

Tina Reinwald, Ehrenamtsbeauftragte in den Haßbergen, gibt Tipps, wie man erfolgreich um freiwillige Helfer wirbt.

Ein Mann wie ein Baum 10

Olaf Kirchhof engagiert sich ehrenamtlich bei einem Fußballclub und im Ambulant unterstützten Wohnen.

FOTO: Simeon Johnke

Stefan Grunert ist DJ 12

Und er engagiert sich ehrenamtlich beim Musik-Festival MIA in Altdorf und im Bewohner-Rat des Wichernhauses.

Alltags-Begleiter gesucht 14

Lust auf ein Ehrenamt? Hier stellen sich Menschen vor, die Begleiter_innen suchen.

jobsplussinn.de 16

Der Fachbereich Autismus sucht dringend neue Leute.

FOTO: Paavo Blåfield

Mutter, Vater, Kind - normal oder? 18

Die Rummelsberger Diakonie entwickelt Konzepte für die Unterstützung von Eltern mit Behinderung.

Ohne Worte 20

Der ehrenamtliche Mitarbeiter im Fundraising Günter Königbauer zeigt uns, was Ehrenamt für ihn bedeutet.

FOTO: Simon Malik

künstlerisch 22

Werke des inklusiven Kunstprojektes waren im Zeiler Hexenturm ausgestellt.

Auf einen Kaffee mit... 24

Die Fußballfans Thomas Kölbl und Michael Heydner aus Altdorf unterhalten sich über den Club, ehrenamtliches Engagement und über Inklusion.

FOTO: Heike Reinhold

Kurz berichtet 26

In Treuchtlingen eröffnet die Beratungsstelle Weggefährten | Am Wurzhof in Postbauer-Heng gibt es inklusive Kräuterwanderungen | Der Neubau der Muschelkinderschule in Nürnberg macht Fortschritte.

Terminkalender 30

Veranstaltungen, Weiterbildungen, Tipps und Termine.

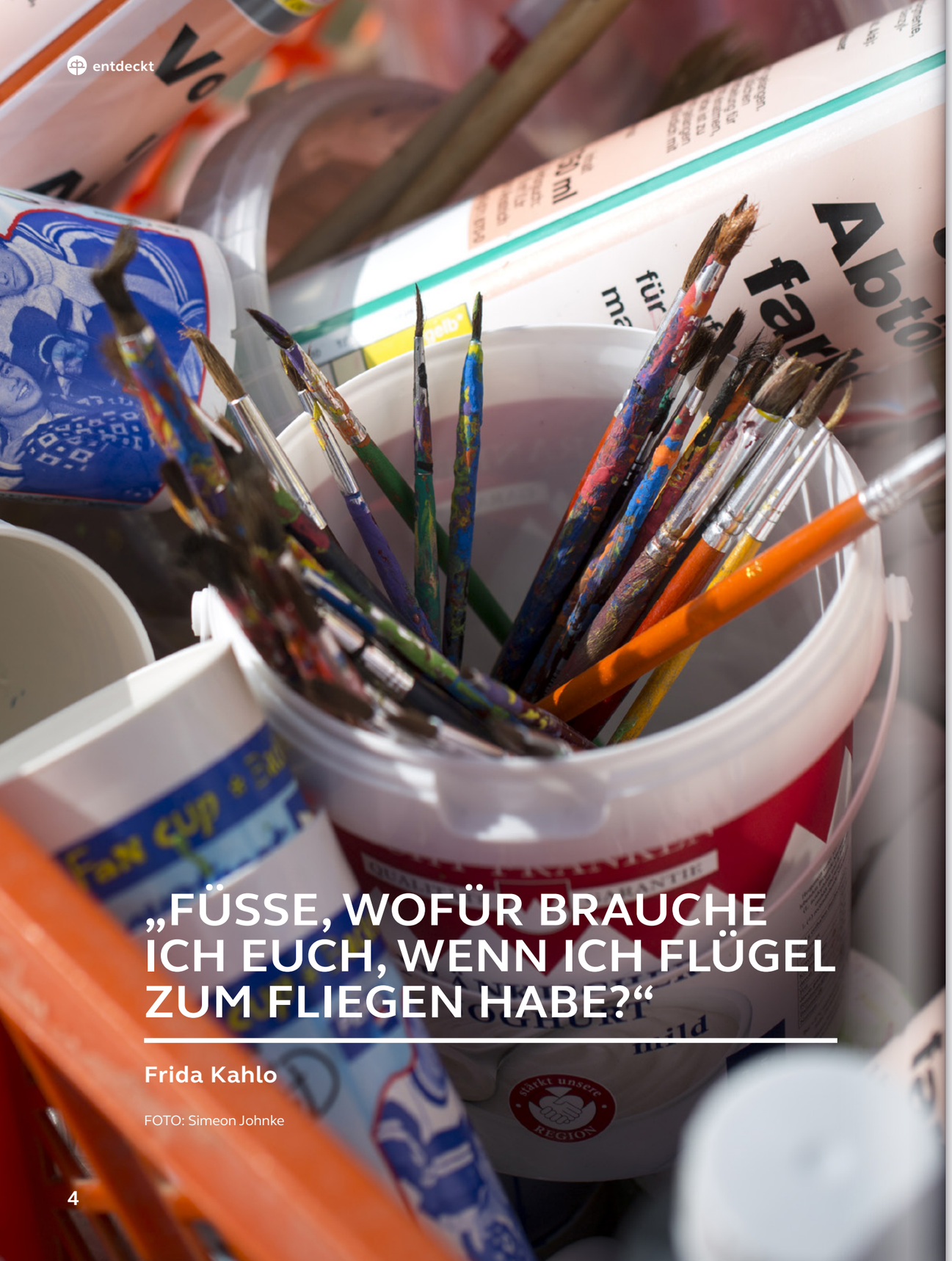
LEICHT LESEN

Einige Texte in diesem Magazin sind in einfacher Sprache geschrieben.
Man erkennt sie an diesem Zeichen:

LL A2 Leicht Lesen

Leicht Lesen gibt es in drei Stufen:
B1: leicht verständlich
A2: noch leichter verständlich
A1: am leichtesten verständlich

Die Texte wurden von capito Nordbayern, dem Kompetenz-Zentrum für Barrierefreiheit der Rummelsberger Diakonie, geprüft.
Weitere Informationen über capito und seine Angebote unter:
www.capito-nordbayern.de



„FÜSSE, WOFÜR BRAUCHE ICH EUCH, WENN ICH FLÜGEL ZUM FLIEGEN HABE?“

Frida Kahlo

FOTO: Simeon Johnke

KUNST ERSCHAFFEN

FOTO: Simeon Johnke

Der Schwarzenbacher Künstler und Kunsttherapeut Andreas Brückner erklärt Menschen mit und ohne Behinderung in seinen Kunstworkshops verschiedene Mal-Techniken. Seine Workshops hat er bereits in verschiedenen Einrichtungen der Rummelsberger Diakonie angeboten. Mit den Wurzhof-Künstlern hat er das Scheunenbild gemalt, das auf den Einladungen und Plakaten für das Jubiläum „100 Jahre Rummelsberger am Wurzhof“ zu sehen ist. Andreas Brückner ist per E-Mail erreichbar unter: andreas-br@web.de

KUNST AUSSTELLEN

FOTO: Insider Art

Die Online-Galerie für Insider Art präsentiert eine umfangreiche Ausstellung zeitgenössischer, bildender Kunst von Künstler_innen mit Handicaps in Deutschland. Die Aufnahme in die Online-Galerie Insider Art erfolgt ohne Bewertungshürden. Autodidakten sind genauso willkommen wie akademisch gebildete Künstler_innen und Meisterschüler_innen. Alle Leistungen im Rahmen der Online-Galerie sind für die Künstler_innen kostenfrei. Weitere Infos unter: www.insiderart.de

KUNST SCHAUEN

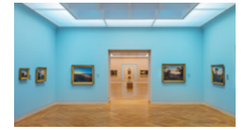


FOTO: Museum Georg Schäfer, Schweinfurt

Das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt bietet für Menschen, die sich über schwierige Texte ärgern und Verständnisschwierigkeiten haben, Texte in leichter Sprache zu den Ausstellungen und zur Ständigen Sammlung an. Darüber hinaus können Führungen in leichter Sprache gebucht werden und man kann im museumspädagogischen Raum auch praktisch tätig werden. Erfahrene Kursleiter begleiten Menschen mit Behinderung individuell bei der Führung und einem Workshop.
Weitere Infos unter:
www.museumgeorgschaefer.de/Besucherinfo

KULTUR ERLEBEN

FOTO: Dirk Messberger

Geschichte erleben und Kunst kennenlernen können Interessierte in den Nürnberger Museen. Verschiedene Führungen für Menschen mit Behinderung organisiert das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ) zum Beispiel für das Germanische Nationalmuseum und das Museum Industriekultur. Ein Team von Museumspädagogen hat Führungen für Menschen mit Behinderung ausgearbeitet. Die neue Webseite wird auch Informationen in leichter Sprache anbieten. Weitere Infos unter: www.kpz-nuernberg.de

„EIN EHRENAMT MUSS MAN AUS LIEBE MACHEN“

Freiwilliges Engagement bereichert und inspiriert Ehrenamtliche und Mitarbeiter_innen gleichermaßen. Sibylle Lederer und Hagen Wick leiten eine Klettergruppe für Menschen mit Behinderung am Auhof.

„Ich arbeite gerne ehrenamtlich. So kann ich mein Wissen weitergeben und es wird angenommen“, sagt Klettertrainerin Sibylle Lederer aus Thalmäßing. Die 48-Jährige arbeitet seit knapp zwei Jahren in der Klettergruppe am Auhof mit. Jeden zweiten Samstag treffen sich 12 Frauen und Männer in der Auhof-Turnhalle an der Kletterwand und steigen in die Höhe. „Das Klettern trainiert den ganzen Körper und hilft auch Spasmen zu überwinden“, erklärt die Physiotherapeutin. Vor zwei Jahren hat sie beim Deutschen Alpenverein den C-Trainer Klettern für Menschen mit Behinderung gemacht.

„DAS TRAINING AN SICH KANN ICH ALLEIN STEMMEN, ABER MIT SIBYLLE MACHT ES MEHR SPASS“

„Ich bin froh, dass ich in der Gruppe wieder Unterstützung habe“, freut sich Hagen Wick. Seit zwölf Jahren leitet der Heilerziehungspfleger die Klettergruppe am Auhof. In der ersten Zeit zusammen mit einem Kollegen und dann einige Jahre allein. „Das Training an sich kann ich allein stemmen, aber mit Sibylle macht es mehr Spaß“, sagt der 45-Jährige. So sind auch wieder Kletter-Ausflüge in die Fränkische Schweiz oder zu Wettbewerben möglich. Dazu braucht es zwei Trainer. „Sibylle ist für uns echt eine echte Bereicherung“, freut er sich.

Über fünf Millionen Menschen in Bayern engagieren sich, laut des Freiwilligensurveys des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration von 2014, ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Allein bei der Rummelsberger Diakonie sind in ganz Bayern über 1.300 Ehrenamtliche im Einsatz. In der Behindertenhilfe arbeiten die Freiwilligen in ganz verschiedenen Bereichen mit. Sie unterstützen bei der Wohnungssuche, begleiten Ausflüge und Freizeiten oder sind ganz einfach da und hören zu.

Sibylle Lederer klettert schon seit ihrer Kindheit. Als sie entschieden hat, sich ehrenamtlich zu engagieren, war schnell klar, dass sie den Spaß und die Freude, die sie mit ihrem Hobby erlebt, mit anderen teilen will. Von der Stelle am Auhof hat sie über die Webseite der Einrichtung erfahren. Sie hat angerufen und die Chemie zwischen Hagen Wick und ihr hat gestimmt.

ÜBER FÜNF MILLIONEN MENSCHEN IN BAYERN ENGAGIEREN SICH EHRENAMTLICH IN IHRER FREIZEIT

Auch Menschen mit Behinderung können sich bei der Rummelsberger Diakonie ehrenamtlich engagieren. So wie Olaf Kirchhof. Seit einer schweren Kopfverletzung kann der Nürnberger nicht mehr in seinem Beruf als Küchenmeister arbeiten. Nun engagiert er sich im Ambulant unterstützten Wohnen in Nürnberg und als stellvertretender Platzwart bei einem Nürnberger Fußballverein. Warum das Ehrenamt für ihn so eine Art Familienersatz ist, lesen Sie ab Seite 10. Und was Stefan Grunert dazu bewegt, sich im Bewohner-Rat zu engagieren, lesen Sie ab Seite 12. Der Musik-Fan wohnt im Wichernhaus in Altdorf und legt beim Musikfestival MIA in Altdorf auf.

↑ **Zusammen Spaß haben**
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Klettergruppe am Auhof kommen gerne ins Training.

↓ **Bei der Planung**
Hagen Wick und Sibylle Lederer besprechen den nächsten Kletterausflug in die Fränkische Schweiz.

„Die Ehrenamtlichen sind uns wichtig“, betont Volker Deeg, fachlicher Leiter der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung. Deeg sieht das Engagement als bereichernd für beide Seiten. „Für die Mitarbeitenden, weil sie Unterstützung und Ideen bekommen und für die Ehrenamtlichen, weil sie ihre Fähigkeiten einbringen und Anerkennung bekommen.“ Und beide als gut funktionierendes Tandem eröffnen den Bewohner_innen viele neue Möglichkeiten. „Die Menschen können sich auszuprobieren und ihre Wünsche und Ziele umsetzen“, sagt Deeg. Kein Wunder also, dass viele Einrichtungen nach freiwilligen Helfern suchen.

Tipps, wie freiwillige Begleiter gefunden werden und wie Einarbeitung und Betreuung gut funktionieren kann, gibt Ehrenamtsbeauftragte Tina Reinwand aus den Haßbergen im Interview ab Seite 8.

Sibylle Lederer macht ihr Ehrenamt viel Freude, auch wenn es mal anstrengend ist. „Die ehrenamtliche Arbeit muss man aus Liebe machen“, sagt die 48-Jährige und fügt hinzu, „sonst geht das nicht.“ Wer Lust hat oder Menschen kennt, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, kann sich ab Seite 14 inspirieren lassen.

TEXT: Heike Reinhold FOTOS: Simeon Johnke

„WICHTIG: SIE MÜSSEN SICH BEKANNT MACHEN!“

Tina Reinwand betreut in den Haßbergen Ehrenamtliche, die in der Offenen Behindertenarbeit und in den Wohnbereichen der Einrichtungen mithelfen.

Ehrenamtsbeauftragte Tina Reinwand (38) gibt Tipps, wie man erfolgreich um freiwillige Helfer wirbt.

Frau Reinwand, wie haben Sie neue Freiwillige gewonnen?

Tina Reinwand: In ländlichen Regionen wie den Haßbergen ist es schon eine Herausforderung, neue Ehrenamtliche zu finden. Das liegt auch daran, dass es bei uns leider keine Hochschule gibt. Im sozialen Bereich engagieren sich viele Studierende aus sozialen Studiengängen ehrenamtlich, um einen Einblick in die Arbeit zu bekommen. Aber nur Mut, es geht trotzdem. Wichtig ist, Sie müssen sich bekannt machen und vor allem bekannt machen, dass Freiwillige gesucht werden. Dazu haben wir einen Steckbrief für die Ehrenamtsbörse des Landratsamtes geschrieben und Flyer und Plakate mit unseren Kontaktdaten zum Abreißen erstellt. Diese haben wir in Haßfurt und bei allen Veranstaltungen aufgehängt und verteilt. Veröffentlichungen in der örtlichen Presse bringen viel Aufmerksamkeit. Dabei unterstützt die Marketingabteilung. Außerdem haben wir in den Teamsitzungen alle Mitarbeitenden informiert, dass wir Ehrenamtliche suchen. Andere Regionen haben auch tolle Ideen. Sie können sich sicher an die jeweiligen Ehrenamtskoordinatoren wenden und sich inspirieren lassen.

Es gibt auch ein Konzept über die Arbeit mit den Ehrenamtlichen. Warum ist das nötig?

Tina Reinwand: Wir haben in dem Konzept beschrieben, wie die Arbeit der freiwilligen Helfer bei uns organisiert wird. Dort können die Kolleg_innen, aber auch Ehrenamtliche und Interessierte, nachlesen, welche Standards es für die ehrenamtliche Arbeit in den Haßbergen gibt. Wichtig ist, dass sich ein Kollege oder eine Kollegin um die freiwilligen Helfer kümmert und ansprechbar ist.

In welchen Bereichen arbeiten die 14 Freiwilligen in den Haßbergen?

Tina Reinwand: Die Frauen und Männer begleiten bei Freizeitaktivitäten, wie Kegeln und Dart spielen. Außerdem gehen sie mit den Menschen mit Behinderung ins Kino oder ins Theater. Im Rahmen des Freizeitprogramms der Offenen Behindertenarbeit fahren die Freiwilligen auch bei mehrtägigen Reisen mit und unterstützen die Mitarbeitenden.

Wer darf eigentlich ehrenamtlich mitarbeiten?

Tina Reinwand: Jeder, der volljährig ist, kann sich ehrenamtlich engagieren. Bei uns können auch ehemalige Praktikant_innen und Angehörige von Mitarbeitenden mitarbeiten. Schön ist, wenn die Freiwilligen besondere Fähigkeiten oder Talente in das Ehrenamt einbringen. Ein Ehrenamtlicher, der selbst gern Sport macht, begleitet einen Bewohner zum Beispiel regelmäßig zum Schwimmen. Es können auch kreative Angebote von Freiwilligen gemacht werden. Da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Wie pflegen Sie die Ehrenamtlichen?

Tina Reinwand: Wir sind froh um jeden einzelnen Menschen, der sich ehrenamtlich engagiert. Wir bringen den Menschen Wertschätzung entgegen. Viele Ideen und Initiativen wären ohne die freiwilligen Helfer nicht möglich. Das ist uns bewusst. Das sagen wir den Ehrenamtlichen, und auch unser Regionalleiter Günter Schubert bedankt sich persönlich bei den Frauen und Männern. Er lädt sie zur Adventsfeier, zu Frühstücken und zu unseren Betriebsausflügen ein. Außerdem bieten wir jedes Jahr einen Ehrenamtsbrunch an, an dem sich die Leute austauschen können.

TEXT: Heike Reinhold FOTOS: Simon Malik

↓ Auch für die Mitarbeitenden ist ehrenamtliches Engagement bereichernd. Die freiwilligen Helfer unterstützen und bringen neue Ideen ein.

EIN MANN WIE EIN BAUM

Olaf Kirchhof (51) engagiert sich bei einem Nürnberger Fußballclub als stellvertretender Platzwart und unterstützt ehrenamtlich im Ambulant unterstützten Wohnen.

Ein Mann wie ein Baum. Das denkt, wer Olaf Kirchhof zum ersten Mal sieht. Mit seinen knappen 1,90 Metern und kräftiger Statur steht er da und trotzt Wind und Wetter. Einigen Stürmen musste er in den vergangenen Jahren tatsächlich standhalten. Es begann vor neun Jahren, als er mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg war. Der begeisterte Radfahrer machte eine falsche Bewegung, erwischte die Vorderbremse und stürzte schwer. „Ich hatte keinen Helm auf und bin voll auf den Kopf gefallen“, sagt der heute 51-Jährige.

Im Krankenhaus lag er fast einen Monat im Koma. Dann kam die Reha. So genau kann er sich an die ersten Monate nach dem Unfall nicht mehr erinnern. Dann ging es weiter mit Böen in verschiedenen Stärken. Schnell war klar, dass er seinen Job als Küchenmeister nicht mehr machen kann. Seine Frau und seine Tochter sind vor drei Jahren ausgezogen. „Wir haben uns im Guten getrennt, auch wenn es schwer war.“

EINIGEN STÜRMEN MUSSTE ER IN DEN VERGANGENEN JAHREN TATSÄCHLICH STANDHALTEN

Olaf Kirchhof war traurig, aber jetzt schaut er wieder nach vorn. Er freut sich über kleine und größere Erfolge auf dem Weg zurück in ein selbstständiges Leben. „Ich kann wieder Lesen und Schreiben“, erzählt er, „und ich fahre wieder Auto.“ Beim „Schreibkram“ unterstützt ihn eine Mitarbeiterin des Ambulant unterstützten Wohnens der Rummelsberger Diakonie in Nürnberg.

Aber der wohl größte Schritt war eigentlich ein kleiner. Er trat über die Türschwelle und verließ seine Wohnung in Nürnberg-Gebersdorf, um neue Menschen kennenzulernen. Das war vor gut zwei Jahren. Damals hat er sich sein erstes Ehrenamt gesucht. In einer Pflegeeinrichtung für Senioren besuchte er einmal die Woche eine alte Dame. Obwohl es ihm Spaß macht, zuzuhören und zu helfen, musste er aus organisatorischen Gründen aufhören. Dann hat er sich an sein altes Hobby erinnert. „Ich war mal ein recht passabler Mittelstürmer“, erzählt Kirchhof. So groß sei er schon damals gewesen, aber eben auch 30 Kilo leichter, witzelt er.

Bei dem Fußballverein ums Eck hat er nachgefragt, ob sie seine Hilfe brauchen könnten. Jetzt ist er stellvertretender Platzwart. Er pflegt den Rasen und zieht die Linien auf dem Platz. Drei Mal in der Woche kümmert er sich um das Grün. Und weil er dann noch viel freie Zeit übrig hat, besucht er jeden zweiten Monat Werner Müller (Name geändert), der einen Schlaganfall hatte. Auch er wird vom Ambulant unterstützten Wohnen der Rummelsberger Diakonie unterstützt. „Wir gucken gerne zusammen Fußball. Aber eigentlich gehe ich mit Werner einkaufen und wir räumen die Einkäufe zusammen weg.“

ER FREUT SICH, WENN DIE SPIELER AUF DEM GEPFLEGTEN RASEN SPIELEN UND SEIN CLUB GEWINNT

Ob das Ehrenamt so eine Art Familienersatz sei? Darüber muss er nachdenken. „Irgendwie ist das so“, antwortet er dann. Er freut sich, wenn die Spieler auf dem gepflegten Rasen spielen und sein Club gewinnt. Anschließend kehren sie häufig noch in der Vereinskneipe ein. Am Viereck steht er egal bei welchem Wetter, ob die Sonne scheint, ob es regnet oder stürmt.

TEXT: Heike Reinhold FOTO: Simeon Johnke

Olaf Kirchhof macht seinen Job gern. Er zieht auf dem Platz die Linien für das nächste Spiel seiner Mannschaft. →

STEFAN GRUNERT IST DJ

Und er engagiert sich ehrenamtlich beim Musik-Festival MIA und im Bewohner-Rat des Wichernhauses.

TEXT & FOTO: Heike Reinhold

LL A2 Leicht Lesen

Der 42-Jährige engagiert sich ehrenamtlich beim Musik-Festival MIA in Altdorf und im Bewohner-Rat des Wichernhauses.
MIA bedeutet Musik in Altdorf.

Stefan Grunert mag Musik.
Am liebsten deutschen Rap.
Das ist Sprechgesang.
Alligatoah ist sein Lieblings-Künstler.
Der singt viel über politische Themen.

Beim MIA Festival hat Stefan Grunert in der Pause Rap aufgelegt.
Das macht er ehrenamtlich.
Dort spielen die Musik-Bands zum Beispiel Jazz und Blues.
Das sind andere Musikrichtungen.
Das Festival findet immer am dritten Wochenende im Juli statt.

Stefan Grunert hat viele verschiedene Musikrichtungen auf seinem Tablet.
Die Musik hört er abends in seinem Zimmer im Wichernhaus.
Seit 11 Jahren wohnt er in der Einrichtung
der Rummelsberger Diakonie.
Der 42-Jährige arbeitet in der Talentschmiede Altdorf.

Stefan Grunert engagiert sich auch ehrenamtlich im Wichernhaus.
Er ist zweiter Vorsitzender des Bewohner-Rats.
Der Bewohner-Rat setzt sich für die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner ein.
In der Sprechstunde erzählen sie Stefan Grunert ihre Ideen und Beschwerden.
In der Bewohner-Rat-Besprechung werden die Themen besprochen und manchmal auch Projekte beschlossen.
Zum Beispiel haben sie zusammen einen Flohmarkt organisiert.

Stefan Grunert hat viele DVDs.
Musik gehört zu seinem Leben.
Wenn er Rap hört, denkt er an seinen ersten Auftritt als DJ.
Er freut sich schon auf Juli.
Dann kann er wieder bei MIA auflegen.

Gesellige Begleiter gesucht

FOTO: Ralf Schedlbauer

Die Bewohner_innen suchen eine Gottesdienstbegleitung und möchten sich gerne unterhalten.

Ort:
Ebern, Unterfranken

Alter der Klient_innen:
zwischen 60 und 89 Jahren

Ihre Aufgaben:
Sie holen am Sonntag einen Bewohner ab und begleiten ihn zum Gottesdienst (egal ob evangelischer oder katholischer Gottesdienst)

Zeitumfang:
2 Stunden pro Woche

Erstkontakt:
Anja Hegen
Tel. 09531-3369258
Hegen.Anja@rummelsberger.net

Alltags-Begleiter gesucht

FOTO: Simon Malik

Die Bewohner_innen suchen eine Begleitung für Freizeitaktivitäten und als Unterstützung beim Einkaufen.

Ort:
Altmühltal, Pappenheim

Alter der Klient_innen:
zwischen 18 und 94 Jahren

Ihre Aufgaben:
Begleitung bei Spaziergängen, Ausflügen, gemeinsamen Einkäufen

Zeitumfang:
beliebig

Vergütung/Aufwandsentschädigung:
nach Absprache

Erstkontakt:
Dominic Bader
Tel. 09143-8353 0
bader.dominic@rummelsberger.net

Freizeit-Begleiter gesucht

FOTO: Verena Schmidt

Für Freizeitbegleitung, Familienentlastungsdienst und Ferienbetreuung in den Sommerferien.

Ort:
Hilpoltstein und Umgebung

Alter der Klient_innen:
ab 18 Jahre

Ihre Aufgaben:
Betreuung und Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung in der Freizeit, in der häuslichen Umgebung bei stundenweiser Abwesenheit der Pflegeperson,

Gruppenbetreuung in den Sommerferien

Zeitumfang:
zwischen 1 und mehreren Stunden am Tag, immer nach Bedarf

Versicherung/Aufwandsentschädigung:
Bezahlung: 9,20 €/ Std. bei FED–Einsätzen zzgl. km - Geld: 0,30€/ km

Auf der Basis der Übungsleiterpauschale: 2400,00 € pro Jahr,
steuer- und versicherungsfrei

Erstkontakt:
Elisabeth Taschler oder Waltraud Niklaus
09174-491276 OBA Hilpoltstein
offene-angebote-rh@rummelsberger.net

Alltags-Begleiter gesucht

Wenn Sie Lust haben, Menschen im Alltag zu begleiten, dann werden Sie Fan der Rummelsberger Diakonie auf Facebook. Dort stellen wir Ihnen immer wieder Menschen vor, die sich nette Begleiter_innen wünschen.

facebook.de/rummelsberger-diakonie

Mitreisender gesucht

FOTO: Jens Schuwald

Karl-Heinz Stuber sucht einen Begleiter für den Spanienurlaub und für Freizeitaktivitäten.

Ort:
Haus Schmeilsdorf, Mainleus, Oberfranken

Alter der Klient_innen:
Mitte 50

Ihre Aufgaben:
Begleitung bei Besuchen im Schwimmbad, zum Gottesdienst, bei Ausflügen und zum Essen ins Restaurant

Zeitumfang:
Einmalig Urlaubsbegleitung nach Spanien (mit seiner Mutter)

1-2 Mal pro Monat am Nachmittag oder am Wochenende

Versicherung/Aufwandsentschädigung:
Anmeldung Haftpflicht- und Unfallversicherung

Möglichkeit der Beteiligung an Festen und Feiern im Haus Schmeilsdorf (Betriebsausflug, Mitarbeiterfest,...)

Es entstehen während der Begleitung keine Kosten, Aufwandsentschädigung möglich

Erstkontakt:
Corinna Rauh – Case Management
Tel. 09229-94615
Mail: rauh.corinna@rummelsberger.net

Eisliebhaber gesucht

FOTO: Corinna Schmidt

Patrik sucht einen Begleiter, der mit ihm zusammen etwas unternimmt und auch mal ein Eis essen geht.

Ort:
Auhof Hilpoltstein

Alter der Klient_innen:
ein aufgeschlossener junger Mann um die 40

Ihre Aufgaben:
Begleitung bei Freizeitaktivitäten und Führen von Unterhaltungen

Zeitumfang:
1-2 Mal pro Monat am Abend oder am Wochenende wäre toll

Vergütung/Aufwandsentschädigung:
nach Absprache

Erstkontakt:
Corinna Schmidt – Case Management
Mobil: 0171-1917915
schmidt.corinna@rummelsberger.net

Hobby-Angler gesucht

FOTO: Sabine Himmelseher

Günter Schmid sucht einen Begleiter, der ihn am Freitagnachmittag oder Sonntag mit zum Angeln nimmt.

Ort:
Wichernhaus in Altdorf

Alter der Klient_innen:
61 Jahre

Ihre Aufgaben:
Jacke an- und ausziehen, Essen und Trinken hinstellen, Rollstuhl auf unebenem Gelände schieben

Zeitumfang:
1-2 Mal pro Monat

Versicherung:
Anmeldung Haftpflicht- und Unfallversicherung

Möglichkeit der Teilnahme an Gesundheitskursen

Möglichkeit der Beteiligung an Festen und Feiern im Wichernhaus (Betriebsausflug, Sommerfest,...)

Es entstehen während der Begleitung keine Kosten

Erstkontakt:
Sabine Himmelseher – Case Management
Tel. 09187-60137
himmelseher.sabine@rummelsberger.net

MITARBEITER_INNEN SUCHEN KOLLEG_INNEN

Bitte weitersagen: Der Fachbereich Autismus sucht unter dem Motto jobsplussinn dringend neue Leute.

„In meiner Arbeit gibt es kein Schema F“, sagt Christine Berger-Dienlin. Wichtig sei es dabei, kreativ zu sein, neue Wege zu denken und vor allem: empathisch zu bleiben. Die Sozialpädagogin betreut in Hersbruck im Ambulant unterstützten Wohnen Peter Matthews. Der 32-Jährige hat eine Autismus-Spektrum-Störung. Mit drei weiteren Kolleg_innen wirbt Christine Berger-Dienlin für die Rummelsberger Diakonie um neue Mitarbeiter_innen. Für den Internetauftritt www.jobsplussinn.de hat jeder eine spannende Geschichte aus dem Joballtag erzählt und darin wichtige Eigenschaften und Fähigkeiten verpackt, die künftige Mitarbeitende im Fachbereich Autismus mitbringen oder erwerben sollten.

„IN MEINER ARBEIT GIBT ES KEIN SCHEMA F“

Christine Berger-Dienlin hat ein Talent als Rahmen-Halterin. Im Leben von Peter Matthews vermittelt sie zwischen ihm und dem Anderen, dem er tagtäglich begegnet. Klare Strukturen sind ihm wichtig. Er schafft Ordnung, weil er sich dann wohl und sicher fühlt. „So wird mit Peter sogar ein Spaziergang an der Pegnitz

← **Rahmen-Halterin**
Christine Berger-Dienlin betreut Peter Matthews. Im Leben von Peter vermittelt sie zwischen ihm und dem Anderen, dem er begegnet.

zum Abenteuer“, erzählt die Sozialpädagogin. Der 32-Jährige muss aufräumen. Stöcke, die auf dem Weg liegen, müssen weg. Er schmeißt sie weit aufs Feld oder in den Fluss. Für ihn ist es ein Rätsel, warum plötzlich ein Golden Retriever seine Äste aus dem Wasser fischt und sie ihm schwanzwedelnd zu Füßen legt. Seine Miene wird regungslos. Peter Matthews fühlt sich von dem Tier gestört und fängt an, sich zu ärgern. Also ist es Zeit, den Rahmen zu richten. Christine Berger-Dienlin erklärt der Hundebesitzerin die Situation und bittet sie, das Tier an die Leine zu nehmen. Dann gehen die beiden weiter.

„MIT UNSEREN GESCHICHTEN UND UNSEREM INTERNETAUFTRITT WOLLEN WIR FACHKRÄFTEN LUST AUF DIE ARBEIT MIT MENSCHEN MIT AUTISMUS MACHEN“

„Mit unseren Geschichten und unserem Internetauftritt wollen wir Fachkräften Lust auf die Arbeit mit Menschen mit Autismus machen“, sagt Ingrid Schön, Leiterin der Zielgruppenorientierten Angebote der Rummelsberger Behindertenhilfe. Willkommen sind auch Bewerbungen von Quereinsteigern, die eine pädagogische Ausbildung machen wollen. Die porträtierten Kolleg_innen können per E-Mail, telefonisch und per Whatsapp direkt kontaktiert werden. Da die Rummelsberger Diakonie die Angebote im Fachbereich ausbauen wird, werden in den kommenden zwei Jahren rund 50 neue Mitarbeiter_innen für die Bereiche Wohnen und Arbeiten gesucht. Die Kampagne soll ab Herbst in Printmedien und online beworben werden.

TEXT: Heike Reinhold FOTOS: Paavo Blåfield

Auf www.jobsplussinn.de finden Interessierte Informationen zu Bewerbungen, und die Stellenbeschreibungen für die Bereiche Wohnen und Arbeiten. Außerdem können sie sich über die Rummelsberger Diakonie als attraktiven Arbeitgeber informieren.

Die Angebote der Rummelsberger Diakonie für Menschen mit Autismus finden Sie auf: rummelsberger-diakonie.de/autismus

Bewerben Sie sich!

Wir suchen für den Fachbereich Autismus:

Erzieher_in,
Heilerziehungspfleger_in,
Heilpädagoge_in,
Sozialpädagoge_in.

Interesse?
Dann bewerben Sie sich unter:
autismus-bewerbung@rummelsberger.net

Mehr Infos unter:
www.jobsplussinn.de

Spuren-Leserin

Menschen-Versteher

Überzeugungs-Täter

MUTTER, VATER, KIND - NORMAL ODER?

Die Rummelsberger Diakonie entwickelt Konzepte für die Unterstützung von Eltern mit Behinderung.

„Meine Tochter ist ein ungeplantes Wunschkind“, erzählt Tanja Hechtel aus Altdorf. Ihre inzwischen 17-jährige Tochter lebt bei einer Pflegefamilie im Nürnberger-Land. Sie sehen sich einen Tag im Monat. 21 Jahre war Tanja Hechtel alt als Anna (Name geändert) auf die Welt kam. Bis dahin lebte die gebürtige Schwabacherin im Wichernhaus in Altdorf, einer Einrichtung der Rummelsberger Diakonie für Menschen mit einer Körperbehinderung.

EIN KIND KREMPELT JEDES LEBEN UM. ABER BEI FRAUEN MIT EINER BEHINDERUNG IST ES ANDERS, EXISTENZIELLER

Ein Kind krempelt jedes Leben um. Aber bei Tanja Hechtel und vielen anderen Frauen mit einer Behinderung ist es anders, existenzieller. Falls sie in einer stationären Einrichtung für Menschen mit Behinderung leben, müssen sie dann häufig ausziehen. Das ist auch Tanja Hechtel passiert. Die Einrichtung der Rummelsberger Diakonie war, wie andere Einrichtungen der Behindertenhilfe, nicht auf Frauen mit Kindern eingestellt. Also musste sich Tanja Hechtel eine neue Bleibe suchen.

Die Mitarbeitenden des Wichernhauses haben sie unterstützt. Sie sind mit ihr in die Schwangerschaftsgymnastik gegangen, haben sie zum Gynäkologen gefahren und später einen Platz in einem Mutter-Kind-Heim gesucht. Dort lebten Mutter und Tochter sieben Monate lang. Nach langem Überlegen und vielen Gesprächen mit Fachkräften hat Tanja Hechtel entschieden, ihre Tochter in eine Pflegefamilie zu geben. Dann ist sie allein zurück ins Wichernhaus gezogen.

Künftig sollen Frauen diese schwere Entscheidung nicht mehr treffen müssen. „Wir arbeiten gerade an einem Konzept, wie Menschen mit einer Behinderung als Familie im Wichernhaus leben können“, berichtet Einrichtungsleiter Thomas Jacoby. Die Bewohner_innen benötigen Unterstützung im Alltag, darauf sind die Fachkräfte eingestellt. Entgegen eines weitverbreiteten Vorurteils ist es aber nicht so, dass Mütter mit Behinderung behinderte Kinder bekommen. „Rund 95 Prozent der betroffenen Kinder sind vorgeburtlich nicht behindert. Behinderungen entstehen zum Beispiel durch Sauerstoffmangel bei der Geburt oder später“, sagt Simone Hartmann von pro Familia in Nürnberg.

„WIR ARBEITEN GERADE AN EINEM KONZEPT, WIE MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG ALS FAMILIE IM WICHERNHAUS LEBEN KÖNNEN“

Die Unterstützung von Menschen mit Behinderung wird über den Bezirk finanziert. Für die Kinder von Eltern mit Behinderung sehen sich die Jugendämter zuständig. Um die Ämter für eine neue übergreifende Zusammenarbeit zu sensibilisieren, hat die Rummelsberger Diakonie den Arbeitskreis Begleitete Elternschaft gegründet. „Kolleg_innen aus der Behindertenhilfe und Jugendhilfe überlegen gemeinsam, wie diese Zusammenarbeit gut funktionieren kann“, sagt Daniela Grießinger, Fachdienst Ambulant unterstütztes Wohnen der Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung. „Ziel ist, dass es in unserer Gesellschaft normal wird, dass Kinder bei ihren Eltern aufwachsen, auch wenn diese Unterstützungsbedarf haben. Wir begleiten die Familien und haben dabei das Kindeswohl im Blick.“ 7 Mütter mit minderjährigen Kindern werden derzeit von den Mitarbeitenden des Ambulant unterstützten Wohnens begleitet, einige Kinder leben in Pflegefamilien. Nach Informationen des Zentrums Bayern Familie und Soziales (ZBFS) gibt es keine offizielle Statistik, wie viele Eltern mit Behinderung in Bayern leben.

Rein rechtlich gesehen ist die Lage klar: Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Wie Tanja Hechtel aus Altdorf entscheiden sich viele irgendwann, in einer eigenen Wohnung zu leben. Dabei werden sie von den Mitarbeitenden im Ambulant unterstützten Wohnen begleitet. „Ein Grund für den Umzug in die eigenen vier Wände ist häufig, dass sich die Frauen und Männer mehr Privatsphäre wünschen“, erzählt Grießinger. Dazu gehöre auch, Sexualität zu leben und eine Familie zu gründen.

„WIR WOLLEN DAS THEMA IN DER GESELLSCHAFT ENTTABUISIEREN“

Dass Menschen mit Behinderung ihre Kinder selbst erziehen wollen, können sich viele nicht vorstellen. Der Landkreis Nürnberger Land will das ändern und hat das Netzwerk „Eltern sein mit Behinderung“ gegründet. „Wir wollen das Thema in der Gesellschaft enttabuisieren“, sagt Gleichstellungs- und Familienbeauftragte Anja Wirkner vom Landratsamt. In dem Arbeitskreis arbeiten soziale Träger, Beratungsstellen und Landratsamt zusammen. „Wir wollen Menschen einen Überblick geben, welche Angebote es für Eltern mit Behinderung im Nürnberger Land gibt“, sagt Wirkner.

Für Tanja Hechtel kommt das jetzt 17 Jahre zu spät. „Wenn ich damals diese Möglichkeiten gehabt hätte, hätte ich mein Kind bei mir behalten“. Sie sagt es ohne Bitterkeit. Tanja Hechtel weiß, dass viele Faktoren diese Entscheidung beeinflusst haben. „Meiner Tochter geht es gut in ihrer Pflegefamilie. Sie wird geliebt und gefördert.“

Doch sie sagt auch: Menschen mit einer Behinderung sollten es sich gut überlegen, ob sie ein Kind bekommen. Es sei eine wirklich große Entscheidung. „Ich habe es keine Sekunde bereut“, betont sie und freut sich auf das nächste Wochenende, wenn ihre Tochter an der Tür klingelt und sie wieder einen schönen Nachmittag zusammen verbringen.

TEXT & FOTO: Heike Reinhold

↓ Tanja Hechtel aus Altdorf hat einen guten Kontakt zu ihrer inzwischen 17 Jahre alten Tochter. Einmal im Monat sehen sich die beiden und verbringen eine schöne Zeit.

DER ÜBERZEUGUNGSTÄTER

Günter Königbaur ist Stifter und ehrenamtlicher Mitarbeiter im Fundraising. Mimisch zeigt er uns, was Ehrenamt für ihn bedeutet und weshalb er sich von Herzen gerne für die Rummelsberger Diakonie engagiert.

FOTOS: Simon Malik

↑ Welches Ehrenamt bekleiden Sie bei der Rummelsberger Diakonie?

↓ Herr Königbaur, was bedeutet Ihnen Ihre ehrenamtliche Tätigkeit?

↑ Sie wohnen bei Freising, Ihr Ehrenamt üben Sie aber meist in Rummelsberg und Umgebung aus – wie kommen Sie nach Rummelsberg?

↓ Was wünschen Sie der Rummelsberger Diakonie für die Zukunft?

↑ Was war für Sie das tollste Erlebnis bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit?

↓ Warum haben Sie sich für ein Ehrenamt bei der Rummelsberger Diakonie entschieden?

KUNST VERBINDET DIE MENSCHEN DER WELT

Werke des inklusiven Kunstprojektes waren im Zeiler Hexenturm ausgestellt.

FOTOS: Martin Schlegelmilch

Bemalte Leinwände in Tüpfel- und Walztechnik, Steine mit Augen aus Acryl. Kinder des Zeiler Caritas-Kindergartens, der Grund- und Mittelschule sowie Bewohner_innen der Einrichtungen der Rummelsberger Diakonie in Zeil am Main haben an einem inklusiven Kunstprojekt teilgenommen. Fünf Monate waren sie unter der Leitung des Ebelsbacher Literatur-Illustrators Michael Knobel kreativ. Pro Malstunde kamen zwölf bis 15 Teilnehmer_innen. Gearbeitet wurde mit professionalen Materialien. „Es war toll zu sehen, wie sich die Künstler_innen über die Monate weiterentwickelt und jeder Einzelne tolle Ideen umgesetzt hat“, sagte Knobel. Organisiert wurde das Projekt vom Freizeitbereich der Rummelsberger Diakonie in der Region Haßberge. „Wenn ich mir die tollen Werke anschaue, wollen wir nächstes Jahr wieder ein Inklusionsprojekt organisieren“, kündigte Angelika Seifert von der Rummelsberger Diakonie an. Ausgestellt waren die Werke bis Ende Oktober im Zeiler Hexenturm.

TEXT: Heike Reinhold

AUF EINEN KAFFEE MIT...

...den Fußballfans Thomas Kölbl und Michael Heydner. Thomas Kölbl lebt schon seit seiner Kindheit im Wichernhaus und Michael Heydner begleitet ihn als Ehrenamtlicher zu den Clubspielen nach Nürnberg.

Fußball verbindet: Das gilt auch für Thomas Kölbl (32), der in der Talentschmiede Altdorf der Rummelsberger Diakonie arbeitet und Michael Heydner (57), selbstständiger Kfz-Meister in Altdorf. Bei einer Tasse Kaffee haben sich die beiden über ihr Hobby unterhalten. Über die Liebe zum Club, über das Ehrenamt und über Inklusion. Eine Momentaufnahme.

Thomas Kölbl: Mir gefällt die Atmosphäre im Stadion so gut. Die Leidenschaft, mit der die Fans die Clubberer anfeuern. Früher bin ich immer mit meinem Opa zu den Heimspielen nach Nürnberg gefahren. Aber seit drei Jahren klappt das leider nicht mehr. Mein Opa ist 82 Jahre und leider nicht mehr so fit.

← Kurz vor dem Anpfiff: Thomas Kölbl (links) und Michael Heydner erzählen vorm Nürnberger Max Morlock Stadion, wie der Club die beiden zusammengebracht hat.

Michael Heydner: Und dann kam ich ins Spiel. Ein Mitarbeiter aus dem Wichernhaus ist Kunde bei mir in der Werkstatt. Er hat schon einige Zeit versucht, mich als Ehrenamtlichen zu werben. Als er mir dann erzählt hat, dass Thomas eine Begleitung für den Club braucht, hab ich Ja gesagt. Früher habe ich selbst Fußball gespielt und war auch lange Jahre Dauergast beim Club. Dann habe ich eine Pause eingelegt. Meine zwei Kinder waren klein, zuhause war viel zu tun. Ich bin kein Hard-Core-Fan. Thomas ist da leidenschaftlicher.

Thomas Kölbl: Der Abstieg in der letzten Saison hat echt nicht sein müssen. Die Spieler hatten so viele Chancen und haben leider zu wenig Tore gemacht. Das hat mich schon aufgeregt.

Michael Heydner: Aber Du gehst trotzdem weiter hin. Die Fans sind schon super. Egal, wie der Club spielt, sie halten zu ihrem Verein.

Thomas Kölbl: Ohne Michael könnte ich ja nicht ins Stadion. Er ist super. Immer da und fährt auch den Bus.

Michael Heydner: Ja, da habe ich extra eine Einweisung gemacht. Das Ehrenamt macht mir Spaß. Klasse finde ich auch, dass der FCN viel für Menschen mit Behinderung macht.

Thomas Kölbl: Wir haben gute Plätze vor der Haupttribüne. Da hat man wirklich eine gute Sicht. Ich schätze, 40 Rollstuhlfahrer stehen bei jedem Spiel an der Tribüne. Nach dem Abpfiff kommen die Spieler vorbei und klatschen uns ab. Wenn wir Glück haben, kriegen wir auch ein Trikot. Ich hab aber leider noch keins erwischt.

Michael Heydner: Neues Spiel, neues Glück. Wir verstehen uns in der Fußballtruppe gut. Beim letzten Heimspiel haben wir uns noch zum Grillen getroffen, da war meine Frau auch dabei. Die Begleitung alle 14 Tage kriege ich gut hin. Der Zeitaufwand sind so 4 bis 4,5 Stunden pro Spielbesuch. Aber wie das so ist, bleibt es meistens nicht bei einer Sache. Inzwischen fahre ich auch mal mit zu den Ice Tigers nach Nürnberg, weil dort Begleiter_innen fehlen. Ich finde es wichtig, sich dafür einzusetzen, dass Menschen mit Behinderung zur Gesellschaft gehören.

Thomas Kölbl: Wir freuen uns über neue Ehrenamtliche, weil die Mitarbeiter_innen uns in der Freizeit nicht immer begleiten können. Wer Lust hat, kann sich an Sabine Himmelseher wenden.

MODERATION & FOTO: Heike Reinhold

Sabine Himmelseher ist Ehrenamtsbeauftragte im Wichernhaus. Sie ist telefonisch zu erreichen unter 09187-60137 oder per E-Mail unter der Adresse: himmelseher.sabine@rummelsberger.net.

INKLUSIVER SPIELETREFF GEHT WEITER?

Ebern

PROJEKT „KOMM UND SPIEL MIT“ SOLL VERLÄNGERT WERDEN.

Seit Beginn des Jahres können junge und alte Menschen, mit und ohne Behinderung, in den Wohneinrichtungen der Rummelsberger Diakonie in Ebern miteinander spielen. Der nächste und vorerst letzte Termin findet am Dienstag, 10. Dezember 2019, von 17 Uhr bis 20 Uhr statt. „Es war ein tolles Projekt“, sagt Anja Hegen, Wohnbereichsleiterin der Rummelsberger Diakonie in Ebern. Im Laufe des Jahres wurden zehn Spieletreffs angeboten. Die Rummelsberger Diakonie kooperierte dabei mit der Firma Main Connect aus Ebern, die verschiedene Spiele zum Ausprobieren bereitstellte. Das Projekt wird durch die Aktion Mensch gefördert.
„Wir haben es geschafft, Menschen durch gemeinsames Spielen zusammenzubringen und das Projekt Inklusion ein Stück weit Wirklichkeit werden lassen“, freut sich Hegen. Rund 20 Besucher_innen kamen zu den einzelnen Nachmittagen. „Da die Nachfrage groß war, suchen wir nach Unterstützern, damit wir das Projekt auch im kommenden Jahr anbieten können“, verspricht Anja Hegen. Der nächste Spieletreff findet in der Sutte 1 in Ebern statt. Es gibt Gegrilltes sowie Kaffee und Kuchen.
Eine Anmeldung ist telefonisch unter 09531-3369258 erforderlich oder per Mail: hegen.anja@rummelsberger.net

TEXT: CK

↑ Gerhard Kreiner wohnt in der Wohngruppe der Rummelsberger Diakonie in Ebern. Er probiert mit Mitarbeiterin Alexandra Bär ein Spiel aus. FOTO: Andreas Puchta

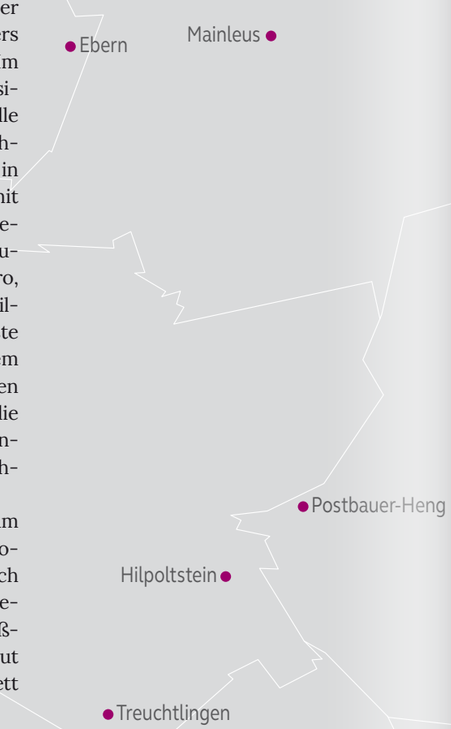
UMZUG IN NEUE BARRIEREFREIE RÄUME

Hilpoltstein

24 MENSCHEN LEBEN IM NEUEN WOHNHAUS „THERAPEUTISCHE WOHNBEREICHE“

In den therapeutischen Wohnbereichen am Auhof leben 24 Menschen mit einer geistigen Behinderung, die besonders intensive Unterstützung benötigen. Im Juni haben sie das neue zweigeschossige Gebäude bezogen, an dessen Stelle vorher ein älteres Haus für 54 Bewohner stand. Die Männer leben dort in barrierefreien Einzelappartements mit eigener Nasszelle. Viele Einzelappartements sind rollstuhlgerecht. Der Neubau kostete über vier Millionen Euro, davon hat der Freistaat Bayern 2,5 Millionen bezuschusst. „Das ist das erste neu gebaute Haus am Auhof, in dem die Menschen mit Behinderung einen Rückzugsort für sich haben und die Mitarbeitenden bessere Arbeitsbedingungen vorfinden“, freut sich Einrichtungsleiter Andreas Ammon.
Die Räume sind hell und es gibt zum Beispiel zwei Büros und einen Personalraum. Bis 2026 sollen am Auhof noch sechs weitere Ersatzneubauten entstehen. So wird die Einrichtung, die größtenteils in den 1970er Jahren gebaut wurde, Schritt für Schritt komplett saniert.

TEXT: HAI



CAFÉ RECYCLING IN NEUEM GLANZ

Mainleus

RENOVIERUNG KOMPLETT MIT SPENDEN FINANZIERT

Zum Jahresfest wurde das komplett renovierte und neu gestaltete Bewohner-Café im Haus Schmeilsdorf eröffnet. Der Umbau des beliebten Treffs wurde mit einer Spende über 10.000 Euro vom Rotary Club Kulmbach und durch viele einzelne Zuwendungen der Besucher_innen des Jahresfests im vergangenen Jahr finanziert. Der Treff erhielt einen neuen Boden und Anstrich. Außerdem wurde eine neue Küchenzeile mit hochwertiger Industriespülmaschine eingebaut. „Das Café ist drei Mal in der Woche für ein gemütliches Beisammensein geöffnet. Außerdem können die Bewohner_innen dort ihre Geburtstage feiern“, erzählt Karin Lochner-Eber, Leiterin Haus Schmeilsdorf.

TEXT: HAI

NEUE BERATUNGSSTELLE ERÖFFNET

Treuchtlingen

INFORMATIONEN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Seit Oktober hat die Offene Beratungsstelle „Weggefährten“ in Treuchtlingen geöffnet. Menschen mit Behinderung können sich dort zum Beispiel zum Thema Ambulant unterstütztes Wohnen beraten lassen. Bei Bedarf unterstützen die Mitarbeitenden auch bei der Wohnungssuche. Außerdem erhalten sie Informationen, welche Freizeit- und Info-Angebote die Offene Behindertenarbeit (OBA) in Treuchtlingen und Umgebung aktuell veranstaltet.
Die Beratungsstelle befindet sich in der Kanalstraße 6 im Zentrum von Treuchtlingen. „Mit der neuen Beratungsstelle wollen wir den Menschen eine zentrale Anlaufstelle bieten“, sagt Leiterin Pia Vogelgsang. Die Beratungsstelle wird durch die Aktion Mensch gefördert. Die Öffnungszeiten sind Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 Uhr bis 13 Uhr, dienstags von 16 Uhr bis 20 Uhr.
Für Fragen ist Pia Vogelgsang per E-Mail unter vogelgsang.pia@rummelsberger.net erreichbar.

TEXT: HAI

GIERSCH-LIMONADE ZUM PROBIEREN

LL A2 Leicht Lesen

Interessierte können am Wurzhof in Postbauer-Heng Kräuter-Wanderungen buchen.
Im Wald und auf den Wiesen wachsen viele Wildkräuter.
Das sind zum Beispiel: Löwenzahn, Brenn-Nessel, Johanniskraut und Giersch.
Viele glauben, wilde Kräuter sind nutzlos.
Aber das stimmt nicht.

Edith Hendrych ist Expertin für Wildkräuter.
Sie arbeitet am Wurzhof und leitet die Kräuter-Wanderungen.
Eine Kräuter-Wanderung dauert 3 Stunden.
Dann zeigt sie, wo in Postbauer-Heng wilde Kräuter wachsen.
Und sie erzählt, was man mit Wildkräutern alles zubereiten kann.

Zum Beispiel Brotaufstrich aus Löwenzahn und Johanniskraut,
Limonade aus Giersch und Tee aus Brenn-Nesseln.
Alle dürfen mitkochen und probieren.

An den Kräuter-Wanderungen kann jeder teilnehmen.
Das Material kostet 3 Euro pro Person.
Im Jahr 2020 soll es vier feste Termine geben.

Interessierte können sich bei Michael Fritschi vom Wurzhof unter Telefon 09188-91033 und unter der E-Mail fritschi.michael@rummelsberger.net anmelden.

Kinder des Horts in Postbauer-Heng haben von Edith Hendrych gelernt, wie lecker Wildkräuter schmecken. FOTO: Michael Fritschi →

Jessica Dusel und Birgit Niederlich sind ein Aktiv-Team. FOTO: Arnica Mühlendyck

DIE MUSCHELKINDERSCHULE WÄCHST

Nürnberg

BAUARBEITEN HABEN BEGONNEN – EINZUG IST FÜR ENDE 2020 GEPLANT

Ende Mai war Spatenstich für die neue Muschelkinderschule der Rummelsberger Diakonie in Nürnberg. Seither ist auf dem großflächigen Areal in der Tiroler Straße einiges passiert, der Bau schreitet voran. Sabine Pfeiffer, Architektin der Rummelsberger Diakonie, freut sich: „Die Muschelkinderschule wächst und gedeiht. Der Rohbau ist fast fertig. Läuft alles nach Plan können als Nächstes die Dacharbeiten beginnen und die Fenster eingebaut werden."
Die Muschelkinderklassen gehören zur sonderpädagogischen Comenius-Schule der Rummelsberger Diakonie in Hilpoltstein. Derzeit lernen die 30 Schülerinnen und Schüler in Schwabach-Penzendorf. In der ehemaligen Grundschule fehlt jedoch der Platz für ausreichend Rückzugs- und Ruheräume. Die wünschen sich die Schülerinnen und Schüler mit einer Autismus-Spektrum-Störung für die neue Schule dringend. Zum Spatenstich präsentierten sie ein Wunschplakat, darauf war unter anderem zu lesen: „Ich möchte mehr kleine Zimmer, damit jeder Ruhe hat, wenn er sie nötig hat" und auch der Wunsch nach „mehr Rückzugsmöglichkeiten und Räume ohne Schall."

TEXT: SD

Die Schülerinnen und Schüler der Muschelkinderklassen präsentierten beim Spatenstich ihre Wünsche für die neue Schule. FOTO: Stefanie Dörr

WAS IST DIE AKTION AKTIV-TEAM DER RDB?

Leicht Lesen

RDB ist eine Abkürzung.
RDB heißt Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der RDB können bei einer Aktion mitmachen.
Diese Aktion heißt: Aktiv-Team.
Die Aktion gibt es ab November 2019.

Zu einem Aktiv-Team gehören immer ein Mitarbeiter und ein Klient.
Es können auch mehrere Mitarbeiter und Klienten zum Team gehören.

Der Mitarbeiter und der Klient überlegen zusammen, welches Bewegungs-Ziel sie haben.
Zum Beispiel: Der Klient möchte lernen, selbstständig aus dem Rollstuhl aufzustehen.

Der Mitarbeiter und der Klient schreiben das Bewegungs-Ziel auf.
Wenn das Aktiv-Team das Bewegungs-Ziel erreicht hat, bekommt es eine Urkunde.
Jedes Aktiv-Team bekommt zu Beginn besondere T-Shirts.
Im Internet gibt es mehr Informationen zur Aktion Aktiv-Team:
www.rummelsberger-diakonie.de/aktiv-team

FACHSCHULE EBENRIED SETZT AUF SCHÜLERLOTSEN

Ebenried

NEUES PROJEKT SOLL SCHÜLER_INNEN UNTERSTÜTZEN

Die Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe in Ebenried hat das Projekt Schülerlotsen ins Leben gerufen. Es soll die Schülerinnen und Schüler vom ersten Kontakt über die Bewerbung bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Heilerziehungspflegehelfer oder zur Heilerziehungspflegehelferin unterstützen. Dazu bietet Dozent Andreas Schock immer mittwochs eine extra Sprechstunde an. Er berät zum Beispiel zu Fördermöglichkeiten, erklärt Details des Ausbildungsvertrags, bespricht Leistungsnachweise nach oder hat einfach ein offenes Ohr, wenn es Konflikte oder persönliche Probleme gibt. Ziel ist, dass mehr Schülerinnen und Schüler die Probezeit bestehen und ihre Ausbildung erfolgreich abschließen. Denn der Bedarf an Fachkräften in den Einrichtungen ist groß.

TEXT: AWI

UMBAU DER SCHULEN IM WICHERNHAUS STEHT BEVOR

Altdorf

CLAUDIA STOCKER WIRD SANIERUNG KOORDINIEREN.

Claudia Stocker (51) hat zum August die Leitung des privaten Förderzentrums für Körperbehinderte und der privaten Berufsschule für körperliche und motorische Entwicklung im Wichernhaus Altdorf übernommen. Die 51-Jährige folgt damit auf Andreas Kasperowitsch, der in den Ruhestand gegangen ist. Als größte Herausforderung sieht sie, die geplante komplette Sanierung der Schulen zu organisieren. Während der Bauarbeiten soll der Unterricht weiter wie gewohnt im Wichernhaus stattfinden. Wann der Umbau startet, ist noch nicht bekannt.
Claudia Stocker hat Erfahrung in der Führung von sonderpädagogischen Schulen. So leitete sie zum Beispiel fünf Jahre lang die Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung am Berufsbildungswerk in Rummelsberg. Als Referentin war sie einige Jahre am Institut für Schulqualität und Bildungsforschung in München für den Bereich „Berufliche Bildung an Förderschulen zuständig. „Am Wichernhaus finde ich das interdisziplinäre Miteinander zum Wohle eines Kindes super", freut sich die neue Chefin auf die Zusammenarbeit mit dem Team.

TEXT: HAI

Claudia Stocker. FOTO: Heike Reinhold

LEITUNGSWECHSEL IN DER TALENTSCHMIEDE ALTMÜHLTAL

Treuchtlingen

RALF SCHMIDT WILL FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN NEUE AUFTRAGGEBER GEWINNEN.

Der 48-Jährige leitet seit Anfang September die Talentschmiede Altmühltal, wie die Werkstatt für Menschen mit Behinderung der Rummelsberger Diakonie seit kurzem heißt. Er übernimmt die Leitung von Friedrich Weickmann, der im Juni in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

Rebecca Steinmeyer begrüßt den neuen Leiter Ralf Schmidt. FOTO: Dietmar Glossner

Ralf Schmidt hat viel Erfahrung im Bereich Sozialarbeit. Bevor er zur Rummelsberger Diakonie wechselte, leitete er die Schreinerei der Jugendwerkstatt Langenaltheim gGmbH. „Ich hatte bereits des Öfteren Kontakt mit Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Mit diakonischem Auftrag für und mit Menschen zu arbeiten, ist schon immer mein beruflicher Fokus", erzählt der 48-Jährige. Seine Pläne: „Ich war lange in der beruflichen Jugend- und Erwachsenenbildung tätig und möchte meine Kontakte und Erfahrungen nutzen, um passende Aufträge für jeden Mitarbeitenden zu akquirieren", kündigt der neue Leiter an. Wenn möglich, möchte er bestehende Bereiche der Talentschmiede ausbauen. „Schön wäre es, wenn wir unsere Beschäftigten auch weiterhin so gut qualifizieren und für sie passende Außenarbeitsplätze in der Region kreieren", nennt der gebürtige Weißenburger ein Beispiel.

TEXT: HAI

Thorsten Dierolf. FOTO: Felix Kämpfe

TALENTSCHMIEDE BEHUTSAM WEITERENTWICKELN

Altdorf

THORSTEN DIEROLF IST DER NEUE LEITER DER TALENTSCHMIEDE ALTDORF.

Wechsel an der Spitze: Thorsten Dierolf (46) leitet seit Juli die Talentschmiede Altdorf. Außerdem ist er für die Talentschmieden im Haus Weiher in Hersbruck und am Wurzhof in Postbauer-Heng zuständig. Er übernimmt die Leitung von Sandra Schröder, die sich zurzeit in Elternzeit befindet.
Nach einer kaufmännischen Ausbildung und einer Schreiner-Lehre hat Thorsten Dierolf im In- und Ausland verschiedene Positionen begleitet. Bevor er zur Rummelsberger Diakonie wechselte, übernahm er Führungsaufgaben bei einem Bayreuther Schreiner-Unternehmen. „Ein ehemaliger Kollege hat mir berichtet, wie sinngebend er seine Arbeit als Leiter einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung empfindet", erzählt der 46-Jährige. Er fühlte sich angesprochen und bewarb sich in Altdorf. Thorsten Dierolf hat vor, die Talentschmiede behutsam weiterzuentwickeln. „Ich war lange Jahre bei verschiedenen Unternehmen im Vertrieb tätig und möchte meine Kontakte nutzen, um neue Auftraggeber zu werben", kündigt der neue Leiter an.

TEXT: HAI

Weihnachtsmarkt im Wichernhaus

30.11.-1.12.2019 / 7.-8.12.2019 / 14.-15.12.2019

SCHÖNE EINSTIMMUNG AUF WEIHNACHTEN IN ALTDORF

Der Weihnachtsmarkt im historischen Innenhof des Wichernhauses öffnet auch in diesem Jahr an den ersten drei Adventswochenenden seine Pforten. An den geschmückten Buden werden weihnachtliche Mitbringsel sowie leckeres Essen und Heißgetränke, wie Glühwein oder Punsch angeboten. Chöre und Künstler gestalten auf der festlich geschmückten Bühne ein abwechslungsreiches Programm.

Termine Weihnachtsmarkt im Wichernhaus

30.11. - 1.12.2019
7. - 8.12.2019
14. - 15.12.2019
jeweils von 15 - 20 Uhr

FOTO: Klaus Mosch

Fachtag Spektrum Autismus

2.4.2020 / 8.45 - 16.15 Uhr

FORTBILDUNG FÜR INTERNE UND EXTERNE BESCHÄFTIGTE IN RUMMELSBERG

Am Weltautismustag bietet die Rummelsberger Diakonie einen Fachtag mit Fortbildung für Interne und Externe an. Eingeladen sind Beschäftigte, die Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung begleiten. Die Veranstaltung findet am 2. April, von 8.45 Uhr bis 16.15 Uhr im Berufsbildungswerk in Rummelsberg statt.

Berufsbildungswerk Rummelsberg
Rummelsberg 74
90592 Schwarzenbruck

Messe ConSozial

06. - 07.11.2019

Fachmesse und Congress des Sozialmarktes

Messe Nürnberg

Erzählcafé

12.11.2019 / 14 Uhr

„Postkarten aus dem Ersten Weltkrieg“, Erzählcafé mit Dietrich Heber (Dachsbach)

Rummelsberger Café/
Diakoniemuseum, Rummelsberg

Grundlagenseminar Epilepsie

14.11.2019 / 14–16.30 Uhr

„Seminar für Professionelle der sozialen Arbeit“

Anmeldung: bis 09.11.2019 unter epilepsie.beratung@rummelsberger.net

Ajtoschstraße 6, Nürnberg

Kunstweglauf

16.11.2019 / 13.15 Uhr

Inklusiver Lauf über 5 oder 10 Kilometer Rednitzhembach

Anmeldung und Informationen unter www.powerbaers.de

Orgel-Matinee

17.11.2019 / 10 Uhr

Gottesdienst mit Orgel-Matinee mit Silke Kupper

Philippuskirche, Rummelsberg

Seminar Unterstützte Kommunikation

18.11.2019 / 9 Uhr - 19.11.2019 / 16.30 Uhr

Einführungsseminar nach Standard der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V

Tagungszentrum der Rummelsberger Akademien, Rummelsberg

Konzert

20.11.2019 / 19 Uhr

„Evensong“ zum Buß- und Bettag, Englische Chor- und Orgelmusik

Philippuskirche, Rummelsberg

Adventsbasar

23.11.2019 / 12 - 17 Uhr

Förderstätte, Zeil am Main

Adventsbasar

23.11.2019 / 12 - 17 Uhr

Förderstätte, Ebelsbach

Schulung „Klartext schreiben“

25.11. - 26.11.2019 / 9-17 Uhr

„Klartext schreiben – Leicht verständliche Texte selber machen“
Infos unter: info@capito-nordbayern.de

Hotel Anders, Rummelsberg

Wurzhofer Winterzauber

29.11.2019 / 15-20 Uhr

Wurzhof, Postbauer-Heng

Adventsbrunch

29.11.2019 / 15-20 Uhr

Adventsbrunch für Freunde und Förderer

Berufsbildungswerk Rummelsberg

Weihnachtsmarkt

30.11. - 01.12.2019 / 15-20 Uhr

Wichernhaus, Altdorf

Adventsmarkt

01.12.2019 / 13-20 Uhr

Wohngruppe Ebern
Am Marktplatz 13 (im Innenhof), Ebern

Adventsfenster im Büro MittenDrin

05.12.2019 / 17 Uhr

Im Büro MittenDrin in der Hauptstraße in Haßfurt

Anmeldung bitte bis zum 25.11.2019 bei eppenauer.julia@rummelsberger.net.

Gottesdienst zur Verabschiedung von Dr. Breitenbach

06.12.2019 / 17 Uhr

Sebalduskirche, Nürnberg

Frühstücksgruppe für Menschen mit Epilepsie

07.12.2019 / 10-12 Uhr

Anmeldung bis zum 5.12.2019 unter epilepsie.beratung@rummelsberger.net.

Der Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

Weihnachtsmarkt

07. - 08.12.2019 / 15-20 Uhr

Wichernhaus, Altdorf

Adventsfrühstück

08.12.2019 / 10-13 Uhr

Café Schmidt, Ostring 4, Roth

Offener Spielenachmittag mit MainConnect

10.12.2019 / 17 Uhr

In der Sutte, Ebern

Bitte 3 Euro für einen kleinen Snack und Getränke mitnehmen.

Anmeldung bitte bis zum 25.11.2019 bei eppenauer.julia@rummelsberger.net.

Weihnachtsmarkt

14. - 15.12.2019 / 15-20 Uhr

Wichernhaus, Altdorf

Konzert

15.12.2019 / 17 Uhr

„It's Christmas Time“, Jugendchor “Voices of Spirit”

Philippuskirche, Rummelsberg

Stammtisch in Hilpoltstein

17.01.2020 / 18.30-20 Uhr

Griechisches Restaurant Stadthalle, Badstraße 10, Hilpoltstein

Kinotreff

26.01.2020 / 14-20 Uhr

Nur mit Anmeldung, 2 Wochen vor dem Kinotag. Ansprechpartnerin: Elisabeth Taschler

Telefon: 09174-491276 oder 0157-74188096

Treffpunkt: Bahnhof, Roth

Stammtisch in Hilpoltstein

14.02.2020 / 18.30-20 Uhr

Griechisches Restaurant Stadthalle, Badstraße 10, Hilpoltstein

Kinotreff

23.02.2020 / 14-20 Uhr

Nur mit Anmeldung, 2 Wochen vor dem Kinotag. Ansprechpartnerin: Elisabeth Taschler

Telefon: 09174-491276 oder 0157-74188096

Treffpunkt: Bahnhof, Roth

Single-Party

28.02.2020 / 19-23 Uhr

Netzwerk Partnerschaft

Kulturwerkstatt auf AEG,
Fürther Strasse 244d, Nürnberg

Workshop capito

17. - 18.02.2020 / 9-17 Uhr

“Information, die ankommt”

Hotel und Restaurant Anders, Rummelsberg 61, Schwarzenbruck

Stammtisch in Hilpoltstein

14.3.2020 / 18.30-20 Uhr

Griechisches Restaurant Stadthalle, Badstraße 10, Hilpoltstein

Fortbildung “Autismus verstehen”

3 Module á 2 Tage.
Modul 1
25.03.2020 / 9 Uhr - 26.03.2020 / 16.30 Uhr

Wohngruppe der Rummelsberger Diakonie, Marktplatz 13, Ebern

3. Fachtag Schulbegleitung

27.03.2020 / 10.30-16.30 Uhr

Philosophische Fakultät, FAU Nürnberg

Kinotreff

30.03.2020 / 14-20 Uhr

Nur mit Anmeldung, 2 Wochen vor dem Kinotag. Ansprechpartnerin: Elisabeth Taschler

Telefon: 09174-491276 oder 0157-74188096

Treffpunkt: Bahnhof, Roth

Fachtag Spektrum Autismus

02.04.2020 / Weltautismustag

Fortbildung für interne und externe Fachkräfte

Berufsbildungswerk Rummelsberg

Wurzhofer Frühlingszauber

03.04.2020 / 15-19 Uhr

Wurzhof, Postbauer-Heng

Messe

01.04. - 04.04.2020

Fachmesse für die berufliche Rehabilitation & Leistungsschau der Werkstätten für behinderte Menschen

Nürnberg Messe

Wurzhofer Frühlingszauber

3.4.2020 / 15-19 Uhr

FEST FÜR DIE GANZE FAMILIE IN POSTBAUER-HENG

Der Wurzhof in Postbauer-Heng lädt am Freitag, 3. April, von 15 bis 19 Uhr zum Frühlingszauber ein. Die Besucher_innen können Samen und Pflanzen sowie Produkte aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung erwerben. Kinder können Schmetterlinge basteln. Außerdem gibt es frisch gebackenes Brot aus dem Brotbackofen mit Pesto sowie süße und herzhafte Wildkräuter-Kreationen.

Wurzhof 15
92353 Postbauer-Heng

FOTO: Simeon Johnke

MENSCHEN

IMPRESSUM

RDB Rummelsberger Dienste für Menschen mit Behinderung gGmbH
Rummelsberg 20a
90592 Schwarzenbruck
Tel.: 09128-503707
Fax: 09128-503716

V.i.s.d.P.: Karl Schulz

Redaktion: Heike Reinhold, Marion Raspiller, Stefanie Dörr

Layout: Sebastian Richter

Titelbild: Simeon Johnke

Druck
Berufsbildungswerk Rummelsberg Areal K3

Datenschutzhinweis
Wenn Sie das Magazin „Menschen“ nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich an: marketing@rummelsberger.net.

Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter: datenschutz@rummelsberger.net.

Rummelsberger Diakonie

Aktion Aktiv-Team.

Bewegungsförderung in der Rummelsberger Behindertenhilfe

An der Aktion „Aktiv-Team“ der Rummelsberger Behindertenhilfe können Menschen mit Behinderung und Mitarbeitende aus unseren Einrichtungen und Talentschmieden teilnehmen.

Weitere Infos und Hinweise zur Anmeldung finden Sie auf **rummelsberger-diakonie.de/aktiv-team**

Bildet ein Team, um in Bewegung zu kommen und viel Spaß beim Mitmachen!

Menschen an Ihrer Seite.
Die Rummelsberger

rummelsberger-diakonie.de/aktiv-team

0819/2728/1

Rummelsberger Diakonie

Aktion Aktiv-Team.
Bewegungsförderung in der Rummelsberger Behindertenhilfe

An der Aktion „Aktiv-Team" der Rummelsberger Behindertenhilfe können Menschen mit Behinderung und Mitarbeitende aus unseren Einrichtungen und Talentschmieden teilnehmen.

Weitere Infos und Hinweise zur Anmeldung findet ihr auf **rummelsberger-diakonie.de/aktiv-team**

Bildet ein Team, um in Bewegung zu kommen und viel Spaß beim Mitmachen!

Menschen an Ihrer Seite.
Die Rummelsberger

rummelsberger-diakonie.de/aktiv-team